

16.12.2015

FNP 16.12.15

Erst eine kalte Dusche, dann folgt ein Bad im Meer aus Seifenschaum

Der Vorhang fällt: Das Staatstheater Darmstadt zeigt in dem Stück „Bella Figura“, wie die Fassade einer heilen Beziehung plötzlich zu bröckeln beginnt.

VON MARCUS HLADEK

Eigens für die Berliner Schaubühne verfasst, macht das jüngste Bühnenstück der Französin Yasmina Reza („Gott des Gemetzels“) uns nun in Darmstadts Kammerspielen zu Zeugen einer peinlichen Begegnung. Ehebrecher in Begleitung der Liebsten trifft im Restaurant beste Freundin seiner Frau nebst Anhang: Das hat Potenzial.

Nicht für großes Drama mit tragischen Gewissenskonflikten, aber eine bürgerliche Hausnummer kleiner, auf der Ebene privater Tisch- und Kleiderordnungen, im Stil französischer Filmdramen. Verständnissvolle Diskretion prallt aufs Treuegebot zur betrogenen Freundin, das tolerante Bleiben-wir-doch-vermünftig des Ehemanns der erosten Freundin aufs vergnügte Chaos-Stiften seiner senilen Mutter. Über allem aber schweben, mit deutschen Obertiteln, die kommentierenden Klänge französischer Chansons, denen nichts Menschliches fremd ist, weshalb die Schauspieler sie sich mit Mundbewegungen zu eigen machen.

Das Problem der Örtlichkeit löst Regisseur Bernhard Mikeska ebenfalls akustisch. Die ländliche Umgebung und Jahreszeit (zirpende Zikaden) signalisiert Sebastian Franckes Sounddesign ebenso wie die Ankunft beim Restaurant (türenschnellende Autos, Schritte). Lani Tran-Ducs Bühnenbild macht nicht das Restaurant-Interieur sichtbar (ein paar Stühle müssen genügen), sondern nur, auf einem Teil der Fläche, die Restaurant-Toilette im Querschnitt hinter Glas – der untreue Boris ist Glasereiunternehmer. Im Finale ertrinkt das Ganze vergnüglich in einem Meer aus Seifenschaum, was wohl den Soap-Charakter versinnbildlichen soll.

Der Instinkt, die peinliche Situation zu überspielen, scheint so französisch wie der Titel, der das italienische „Bella figura“-Machen eines Einzelnen amourös vergesellschaftet. Thomas Meinhardt überzeugt als glatzköpfiger Ehebrecher und Best-Ager Boris im knappen Jackett (Karin Rosemanns Kostüme charakterisieren munter mit) ebenso wie die verspielt-aufmüpfige Judith van der Werff als Liebhaberin Andrea. Noch besser gefällt das Trio aus Éric (maximal nachsichtig: Mathias Znidarec), seiner schwierigen Frau (Jele Brückner: Françoise) und Margit Schulte-Tigges, die die senile, listige Mutter Yvonne raffiniert spielt.



Hinter Glas: Liebhaberin (Judith van der Werff) und Ehebrecher (Thomas Meinhardt).

Foto: Heinz Holzmann